

# Aus Kreis und Gau

## In vorderster Front!

Immer wieder haben wir es erlebt, daß auch bei den Sammlungen für das Kriegswinterhilfswerk die Soldaten ebenso wie vor dem Feinde in vorderster Front stehen. Für den Soldaten, der in so vielen fremden Ländern soziale Not und Elend kennen gelernt hat, sind gerade die Leistungen des deutschen Winterhilfswerkes der lebendige und tatkräftige Beweis für die schöpferische und segenspendende Wirklichkeit des deutschen Sozialismus. Dinge, die uns in der Heimat längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind, erhalten in der Fremde ein viel höheres Gewicht, einen ganz anderen Wert, wenn man auf einmal sieht, daß gar nicht alles so selbstverständlich ist. Und diese Feststellung trifft der deutsche Soldat nicht nur in der grauenvollen Elendswüste des Sowjetparadieses, sondern er hat sie in vielen Dingen auch in anderen Ländern machen können, die er betreten hat.

Wenn daher jetzt zu einer Straßensammlung die Soldaten für das WHW sammeln, wenn die Gefolgschaften der Wehrmacht, die Mitglieder der NS-Kriegsopferverbände, des Reichsbundes ehemaliger Berufssoldaten, die Mitglieder vom Deutschen Roten Kreuz und die Mitglieder der Ortskameradschaften des ehemaligen NS-Reichskriegsverbandes an uns herantreten und als Vertreter der kämpfenden Front, die ja keine Feind hat, zu uns mit den Sammelbüchern zu kommen, eine Spende für die Erfüllung der großen Sozialaufgaben der deutschen Volksgemeinschaft fordert, dann soll jeder von uns an einen Soldaten denken, dann soll jeder sich vorstellen, daß einer dieser dreierkräftigen Grenadiere ihn anblickt, der eben erst Augen in Auge dem Feinde und dem Tod gegenübergestanden hat, und dann erst soll er in seinen Beutel greifen und spenden und sich fragen, ob es überhaupt ein Spendenopfer gibt, das an den Soldaten einfließen kann. Das gibt es nicht, aber eine Gesinnung gibt es, die der der vordersten Front gleichkommt, ein heiliges Verantwortungsbewußtsein und Gemeinschaftsgefühl, das uns aus dem Geiste der Front heraus unsere Pflichten in der Heimat erfüllen wird. Wer so im Geiste mit in vorderster Front steht, wird seine Spende auch zur Opfergabe werden lassen!

des Reiches eingezogen, um einer kriegswirtschaftlich gerechtfertigten Verwendung zugeführt zu werden.

**Langebrück-Extrunken.** Eine hiesige Familie wurde in tiefes Leid versetzt. Ihr 11 Jahre alter Sohn lief mit seiner kleinen Schwester über das spröde Eis des Gemeindefeiches. Beide brachen in der Mitte ein und der Junge, ein guter Unterwasserschwimmer, versank, wahrscheinlich hinfuge Schlaganfall, im Wasser. Die Hausgehilfin Annelies Siefert half sich mit Hilfe einer Leiter bis zur Einbruchstelle vorgebeugt, um die Eingebrochenen zu retten. Infolge Ueberanstrengung brach jedoch die Decke durch. Die Retterin brachte zum Glück die kleine Schwester ans Ufer, wo Wiederbelebungsbemühungen erfolgreich waren. Der Junge konnte nur als Leiche geborgen werden. Eltern und Erzieher werden immer wieder dringend gemahnt, ihre Kinder vor den Gefahren des brüchigen Eises ernstlich zu warnen.

**Die Hitler-Jugend steht im Kriegseinsatz.** Erleichtert ihr den Dienst, geht ihr in der Uniformen-, Geräte- und Instrumentensammlung vom 13. bis 19. März 1944 was ihr entbehren könnt!

**Deutschlands beste Stammzuchtschäfererei in Sachsen.** Die Stammzuchtschäfererei in Canth (Kreis Ohlig) legt mit ihren Leistungen an der Spitze im Reich u. a. werden dort Böcke gehalten, von denen der eine 16 000 RM, der andere 17 000 RM Wert hat, der teuerste Bock brachte es auf 27 000 RM. Der Kreis Ohlig pflegt seit Jahrhunderten eine planmäßige vorbildliche Schäferzucht.

**Klaue. Betreuungsstelle für Fronturlauber.** Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden hat im Rathaus eine Betreuungsstelle für Fronturlauber

einerrichtet die werktags von 8 bis 16 Uhr durchgehend geöffnet ist. Sie hat die Aufgabe alle Fronturlauber zu beraten die in persönlichen Angelegenheiten mit Behörden der zivilen Verwaltung zu tun haben.

**Niemals fühlten wir uns unvern Soldaten verbundener als heute.** Das wird auch das Wochenende beweisen wenn unsere Soldaten für das Winterhilfswerk sammeln!

**Grimmitzschau 100 Jahre Eisenbahn.** Am 15. 3. 1844 erhielt Grimmitzschau durch die Eröffnung der Strecke Grimmitzschau—Altburg seinen Eisenbahnanschluss. Die Strecke bildete eine wichtige Erweiterung der ehemaligen sächsisch-bayerischen Bahn deren erster Teil von Leipzig bis Altburg am 19. September 1842 dem Verkehr übergeben worden war.

**Grimmitzschau. Zwei Kinder erstickt.** Während der Abwesenheit der Mutter entfiel in einer Wohnung im Hauke Neumarkt 10 ein Zimmerbrand der starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Zwei Kinder im Alter von zwei und acht Jahren fanden dabei durch Erstickten den Tod.

**Grimmitzschau. Ein Buchdrucker-Veteran.** Der frühere Schrittmacher Theodor Ellen wurde 90 Jahre alt. 1890 kam er nach Grimmitzschau wo er bei der Firma Wölkner fast vierzig Jahre tätig war. Er hat seinen Beruf bis zum 75. Geburtstag ausgeübt.

**Großsch. Siebenjähriger Lebensretter.** Eine mackere Fot vollbrachte der 7jährige Henry Gehler. Er zog einen 6jährigen Kameraden, der an einer abgetrennten Stelle der Schwennigle ins Wasser geriet; war und vergeblich einen Halt an der Kante des Eises suchte, aus dem Wasser heraus und rettete ihm so das Leben.

## Ein Revolutionär der Technik / Gottlieb Daimler, der Vorkämpfer der Motorisierung

Als Bahnbrecher der Entwicklung von Kraftwagen und Motorboot, von Luftschiff und Flugzeug wird Daimler auf einer in seinem Geburtsort zur Wiederkehr seines 100. Geburtstag angebrachten Gedenktafel gewürdigt. Sein Werk ist die in langjähriger, mühevoller Forschungsarbeit erreichte Schaffung des schnell laufenden Verbrennungsmotors mit Glührohrzündung.

Bei dem heutigen Stand der Motortechnik erscheint es fast wunderbar, daß die Entwicklungsgeschichte des Verbrennungsmotors erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann und daß der Schöpfer dieser umwälzenden Erfindung erst vor 44 Jahren die Augen schloß. Der Motorkraftwagen, den er mit seinem Mitarbeiter Maybach entwickelte und ständig vervollkommnete und der gleichzeitig und unabhängig von ihm auch von dem Deutschen Carl Benz erfunden wurde, hat das Verkehrsleben, den Gang der gesamten Technik und die Lebensgrundlagen der Völker entscheidend umgestaltet.

Gottlieb Daimler wurde am 17. März 1834 — also vor 110 Jahren — in Schorndorf in Württemberg im lieblichen Remstal geboren. Entgegen dem Wunsch seines Vaters, Staatsdiener zu werden, trat er in eine Werkzeugmaschinenfabrik ein, besuchte die Polytechnische Schule in Stuttgart und war dann mehrere Jahre in Maschinenfabriken im In- und Ausland tätig. Der Gedanke, einen Motor für Straßenfahrzeuge zu bauen, beschäftigte ihn seit seiner Erfindung des Verbrennungsmotors mit Glührohr-

zündung so lebhaft, daß er seine Stellung aufgab und nach Cannstadt eine eigene Versuchswerkstatt einrichtete. Die aufgenommenen mit Manbach hinter verhängten Fenstern Tag und Nacht durchgeführten Versuche erregten die Neugierde und das Mißtrauen der Nachbarschaft in solchem Maße, daß auf eine Anzeige die Polizei erschien, weil man in der Versuchswerkstatt eine Fallschürmerei vermutete. Bereits 1883 wurde Daimler das Patent auf seinen Benzinmotor erteilt.

Nachdem er das Schmier- und Kühlproblem zufriedenstellend gelöst hatte, ging der nunmehr fünfzigjährige daran, die neue Kraftquelle für Fahrzeuge aller Art nutzbar zu machen. 1885 wurde das erste noch aus Holz gefertigte Motorzweirad patentiert. Im darauffolgenden Jahr trat Daimler mit seinem ersten vierwädrigen Automobil an die Öffentlichkeit, einem Kraftwagen mit 1 1/2 PS Motorleistung und 18 Kilometer Geschwindigkeit. 1889 wurden die Daimlerautos auf der Pariser Weltausstellung vorgeführt. Daimler hatte bis dahin seine Versuche und die ersten Konstruktionen noch selbst finanziert.

Der Aufschwung und die stürmische Nachfrage nach seinen Motoren und den von ihnen getriebenen Kraftwagen führten im Jahre 1890 unter Beteiligung fremden Kapitals zur Gründung der ersten Benzinmotorenfabrik der Welt, der Daimler-Motoren-Gesellschaft, deren Erzeugnisse sich bei internationalen Wettbewerben einen Preis nach dem anderen holten. Dem erfolglos gebliebenen Schaffen des großen Pioniers des Kraftwagens setzte am 6. März, 1900 der Tod ein Ziel.

**Kamenz.** Zu dem schweren Unglücksfall, Brandstraße 15, erfahren wir noch, daß die aufopferungsvollen und tatkräftigen Eingriffe der Hausbewohner zwei der betroffenen Personen durch anhaltende Wiederbelebungsbemühungen vom sicheren Tode gerettet werden konnten. Das Unglück selbst wurde durch einen Hausbewohner entdeckt, der die anderen zur Hilfeleistung aufrief. In vorbildlicher Zusammenarbeit war denn auch das Rettungswerk von Erfolg gekrönt. Man sieht heraus, daß freundschaftliche Gesinnung und Hilfsbereitschaft Eigenschaften sind, die unsere Volksgemeinschaft in jedem Falle ehren

**Radeberg.** Sich fälschlich als bombengeschädigt auszugeben. Die am 26. März 1918 in Leipzig geborene Friede Gertrud Wadewitz geb. Drecher, zuletzt im Radeberger in Radeberg tätig und wohnhaft gewesen, hat nach dem schweren Terrorangriff vom 4. 12. 1943, den sie gar nicht miterlebte und durch den sie auch keinen Schaden erlitt, durch die bewußt unwahre Angabe, bombengeschädigt zu sein, eine fogen. Betreuungskarte erhalten. Auf diese Karte bezog sie die entsprechenden Waren. Sie benutzte die Not der Gemeinschaft, um sich besserzustellen als andere. Das Sondergericht II Dresden verurteilte sie deshalb als Volksschädling zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenrehabilitation. Die von ihr zu Unrecht bezogenen Kleidungsstücke wurden zugunsten

## Ämtlicher Teil

### Haushaltszahlung der Stadt Pulsnitz 1943

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1943 folgende Haushaltszahlung auszugsweise bekanntgemacht:

- Es werden für das Rechnungsjahr 1943 festgesetzt:
  - 1. der Hebesatz der Grundsteuer
  - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe auf 80 vH.
  - b) für die Grundstücke auf 110 vH.
  - 2. der Hebesatz der Gewerbesteuer nach dem Gewerbevertrag und dem Gewerbesteueralbuch auf 200 vH.
- Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist unter dem 23. 2. 1944 erteilt worden.

Pulsnitz, am 10. März 1944. Der Bürgermeister.

Am **Sonnabend**, den 18. März 1944 um 20 Uhr in **Menzels Saal** **Kampfkundgebung der NSDAP.** „Unsere Waffen siegen doch!“

Es spricht Gauredner **Wilhelm Brünger**. Die Gliederungen, Verbände und Korporationen sowie die Parteigenossenschaft nehmen geschlossen teil. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme aufgerufen.

**NSDAP. Ortsgruppe Pulsnitz** Leitung: Hauptgemeinschaftsleiter

### Kirchennachrichten

Sonntag, den 19. März 1944

- Pulsnitz.** 9 Uhr Gottesd. m. Ehrung, anschl. Abdm. R. 10.30 Kinder Gottesd. Nr. 14.30 Uhr Konfirmandenprüfung R. 16 Uhr Konfirmandenprüfung Nr.
- Lichtenberg.** 9 Uhr Konfirm.-Prüfung. 11 Uhr Kindergottesd.
- Großnaundorf.** 8 Uhr Predigtgottesd. 10 Uhr Kindergottesd.
- Mittwoch, 22. 3.** 20 Uhr Passionsandacht in der Kirche.
- Oberlichtenau.** 9 Uhr Predigtgottesd. 10.15 Uhr Kindergottesd. im Kirchgemeindezimmer.
- Obergersdorf.** 8 Uhr Abdm. 8.30 Uhr Predigtg. 10 Uhr Kdg.

### Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 8.00—8.15: Eine physikalische Sendung zum Hören und Behalten: Elektrische Lampen. — 11.00 bis 11.30: Kleines Konzert feierlicher Komponisten. — 11.30 bis 12.00: „Wer schaffen will, muß fröhlich sein“ Lied- und Marchmusik des Reichsarbeitsdienstes. — 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. — 15.00—15.30: Beschwungte Musik aus Oper und Konzert. 15.30—16.00: Solistenmusik. — 16.00—17.00: Buntes Nachmittagskonzert. — 17.15—18.30: Hamburger Unterhaltungsendung „Ja, wenn die Musik nicht wäre!“ — 18.30—19.00: Der Zeitpiegel. — 19.15—19.30: Frontberichte. — 19.45—20.00: Dr. Goebbels-Aussage: Bahnredner der neuen Zeit. — 20.15—21.00: Operettenmelodien und tänzerische Klänge. — 21.00—22.00: Volkstümliche Weisen.

Deutschlandlieder: 17.15—18.30: Werke von Beethoven, Mozart, Gounod, Richard Strauß. — 19.00—19.15: Wir raten mit Musik. — 20.15—21.00: „Die schöne Müllerin“, Niederzollmus von Franz Schubert, 1. Teil. — 21.00—22.00: Ausgewählte Konzertmusik: Weber, Liszt, Kodaly.

**Kirchenchor** übt Freitag 19.45 Uhr Ratst. Keller. Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Kanarienzüchterverein Pulsnitz.** Die am Sonnabend, den 18. März planmäßige Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 25. März, 20 Uhr im Bürgergarten statt. Der Vorsther.

**Kleinziehaltung einschränken!**



**Goldene Damenarmbanduhr verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige auf der Polizeistation abzugeben. Gute Belohnung zugesichert.

**Bliecherei-Kostflügel** für Wehrmachtskraftfahrzeug am 15. 3. abends zwischen Gierberg und Pulsnitz verloren. Bitte abzugeben oder Anruf **Bauerdorf-Garagen Tel. 444.**

**Ein Sofa** für RM 30.— zu verkaufen. Zu erf. i. d. Gesch. d. Sta.

**Damen-Heberschuhe** Größe 42 mit flachem Absatz gegen ebenbürtige Größe 41 mit Blockabsatz zu tauschen gesucht. Zu erf. i. d. Gesch. d. Sta.

**Inserate** bis zum Betrage von RM. 5.— bitten wir, sofort zu bezahlen

**Washwinke**  
Gut eingeweicht, ist halb gewaschen, darum am Abend vorher einweichen in **Rumbo-Würfelbleichsoda**. Bei hartem Wasser erst Wasser enthärten mit einer Handvoll **Rumbo-Würfelbleichsoda**, den Rest zum Einweichen nehmen. 1 Normalpaket reicht für 80 kg Trockenwäsche.  
**Rumbo-Seifen-Werke** Dreital-Dresden

**Den Schmutzlöser besonders für Schmutzwäsche nehmen!**  
Wäsche ist kostbares Gut. Darum hebt die Hausfrau heute **Burnus**, den Schmutzlöser, besonders für Schmutzwäsche auf. **Burnus** löst den Schmutz schon beim Einweichen aus dem Gewebe so gründlich heraus, daß er ins Einweichwasser übergeht. Die schwarze Brühe beweist es. Man braucht dann nicht mehr scharf zu reiben oder lange zu kochen. Die Wäsche wird geschont — Arbeitskraft, Feuerung und Waschmittel werden gespart.

**der Schmutzlöser**

Was bäckt Erika? — Döhler-Sparrezept Nr. 2: Weiße Zuckerplätzchen... 2 Eier werden mit 200 g Zucker und 1 Btl. „Döhler Vanillinzucker“ so lange geschlagen, bis eine dicke, cremartige Masse entstanden ist. (Dauer 15 bis 20 Minuten). Dann fügt man löffelweise 200 g Weizenmehl gemischt mit einer Messerspitze „Döhler Backfein“ hinzu — mehr zu nehmen wäre Verschwendung. Der Teig wird in kleinen Häufchen auf ein guttes mit Mehl bestäubtes Backblech gesetzt. Die Plätzchen müssen 24 Stunden, zum mindesten aber über Nacht, stehenbleiben, damit sie sich setzen. Man bäckt sie am nächsten Tag bei schwacher Hitze ungefähr 30 Minuten. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Am 15. März wurde unsere **Elfriede Anita** geboren. Dies zeigen hocherfreut an **Elfriede Klant**, geb. Haase **Rudi Klant**, Feldw. z. Zt. im Felde Pulsnitz, 16. 3. 1944.

Ihre Vermählung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt **Herbert Großmann** z. Zt. bei der Wehrm. **Gerda Großmann** geb. Beyer Lichtenberg Kleinradmeritz

**Olympia-Theater** Freitag und Sonnabend 5.15 u. 7.30 Uhr Sonntag 3.00, 5.15 u. 7.30 Uhr **Kollege kommt gleich** Die lustige Geschichte eines musterhaften Oberkellners nach dem gleichnamigen Lustspiel von Wilhelm Utermann mit: **Carola Höhn Albert Matterstock Fritz Kammers u. a.** Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

**Efasit PUDER** Efasit-Puder, besonders für Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verweicht Blasen, Brennen u. Wundläusen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder. **TOTALWERK MÜNCHEN**

Die **kleine Anzeiger** in der **Keimat-Zeitung** hat gerade schon sehr oft **Großes** geleistet u. Gewinn gebracht.

Es ist so schwer, dies zu verstehen, daß wir uns niemals wiedersehen. Plötzlich und ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche und unfassbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, herzenguter Vati, lieber Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Nefte und Kousin, der Obergefreite **Alfred Haufe** kurz vor seinem 34. Geburtstag und nach seinem lang ersehnten Urlaub am 1. 3. 44 durch tragisches Geschick nach 4 1/2 jährigem Einsatz, im Osten den Heldentod fand. In unsagbarem Herzeleid seine über alles geliebte Gattin **Hildegard Haufe**, geb. Schmidt seine liebe Tochter **Christa** und alle Anverwandten **Ohorn, Friedersdorf, Niedersteina u. i. Felde** Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.